

Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät, Fachbereich*:	BWL
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Bachelor
Land*:	Frankreich
(Partner)Hochschule/Institution*:	EM Business School Strasbourg
Aufenthaltszeitraum*:	September 2022- Dezember 2022

* = Pflichtfeld

1. Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg:

Nach der Bewerbung an der Uni Hamburg habe ich relativ schnell eine Zusage für die Uni in Straßburg bekommen. Nach der Zusage muss man sich erneut in Straßburg bewerben (die Zusage steht fest) und auf einem Portal einiges an Informationen ausfüllen, sein Uniprofil (wie Stine) erstellen ebenso wie einige weitere Nachweise einreichen. Der ganze Prozess ist aber sehr gut erklärt und dadurch, dass die Uni fast 500 internationale Studenten jedes Semester hat, ist der Anmeldeprozess gut erläutert und man wird per Mail auf weitere notwendige Schritte hingewiesen.

2. Vorbereitung und Anreise:

Super praktisch an der Uni in Straßburg war es, dass man kaum zusätzliche Unterlagen für das Leben in Frankreich benötigt und dank der Nähe zu Deutschland viele Chancen hatte, dort beispielsweise den Arzt aufzusuchen und wichtige Dinge regeln zu können. Die Anreise nach Straßburg ist relativ kompliziert. Mit viel Gepäck ist es fast der einfachste Weg, aus Hamburg mit dem Auto anzureisen. Falls man diesen Luxus aber nicht hat, kann man gut mit dem Zug bis nach Karlsruhe fahren und für das letzte Stück noch einmal umsteigen. Trotzdem ist die Fahrt mit der Bahn ziemlich teuer (pro Weg circa 60-90 €).

3. Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort:

Wenn man auf das Angebot der Studentenwohnheime in Straßburg zurückgreift, kann man gut für wenig Geld dort wohnen. Dafür sind die Kosten für Lebensmittel etwas teurer als in Deutschland, aber die Möglichkeit, mit der Tram innerhalb von 20 Minuten nach Deutschland zu fahren und dort einzukaufen habe ich sehr oft wahrgenommen. Ein Monatsticket für die Tram vor Ort kostet circa 30 € und man kann sich schon für etwas mehr als 10€ im Monat ein Fahrrad ausleihen. Insbesondere in dem Studenten-Stadtteil Krutenau kann man abends relativ kostengünstig etwas Essen gehen und auch die Preise in den Bars sind günstiger als in Hamburg. Falls man jedoch eine eigene Küche hat sollte man sich vielleicht überlegen, die wichtigsten Kochutensilien von zu Hause mitzubringen um sich nicht alles erneut anzuschaffen. Das gleiche gilt für Dinge wie beispielsweise Putzzeug oder Bettwäsche.

4. Unterbringung/Wohnungssuche:

Für mich hat die Wohnungssuche in Straßburg das größte Problem dargestellt. Die Organisation Crous in Straßburg verwaltet einige Studentenwohnheime und ist auch in Kooperation mit der EM Straßburg für Wohnheimplätze deren Studenten. Es gibt eine Anmeldefrist für die Bewerbung für ein Studentenwohnheimzimmer auf dem Uniportal, bei der man aber normalerweise 5 Minuten nach Start der Frist schon kein verfügbares Zimmer mehr bekommt. Die Preise für die Zimmer variieren von 190 € im Monat für ein einfaches Zimmer mit geteiltem Bad und geteilter Küche bis zu maximal 450 €, bei dem man ein eigenes kleines Zimmer mit Küchenzeile und Badezimmer bekommt. Ich dachte bei meiner Bewerbung für das Zimmer, dass es mir besonders wichtig ist, eine eigene Küche und Badezimmer zu haben. Ich kann jedem aber nur empfehlen, darauf zu verzichten und sich entweder für ein privates Wohnheim zu entscheiden, oder das Wohnheim zu wählen, was am nächsten an der Uni und in der Stadt ist. Das Wohnheim Paul Appell ist empfehlenswert, da es gerade frisch renoviert wird und relativ gut gelegen ist. Den anderen Wohnheimen von Crous sieht man es leider an, wie alt sie sind und die Anbindung von dort ist sehr schlecht. Wer sich privat auf Wohnheimplätze bewerben will, sollte nach den Wohnheimen AMITEL oder Gallia (Crous) suchen, diese sind sehr zu empfehlen.

Ich habe mich gegen ein Wohnheimzimmer entschieden und habe letztendlich ein Studio-Apartment für den Zeitraum gefunden. Die Suche ist super kompliziert und es ist schwer, etwas nur für eine so kurze Zeit zu finden. Dazu kommt viel Organisation, wenn es beispielsweise um das Thema Versicherung, WLAN, Strom etc. geht. Die Bewerbung bei WG-Seiten ist leider auch kaum erfolgreich, da viele Leute entweder Franzosen oder Studenten die mindestens ein Jahr bleiben suchen. Wer trotzdem sein Glück versuchen möchte sollte für Wohnungen auf der Seite „colocatim“ (hat Maklergebühren) oder „housinganywhere“ und für WGs bei „cartedescolocs“ recherchieren.

Super Stadtteile sind Krutenau, Neustadt, alles in der Innenstadt innerhalb des Flusses und Esplanade zum Wohnen. Diese Gegenden sind nah an der Uni, in mitten von Cafés, Bars und Shopping Möglichkeiten, sehr gut mit der Tram angebunden aber auch gut gelegen um fußläufig alles zu erreichen. Dort ist es auch sicher, alleine nachts zu Fuß unterwegs sein.

5. Gastuniversität/Gastinstitution:

Die Uni selbst ist als Business-Uni sehr renommiert in Frankreich, super international aufgestellt und fast jedes Semester kommen 400-500 neue Studenten für ein oder zwei Semester an die Uni. Dadurch dass auch über die Hälfte der Kurse auf Englisch gehalten werden, hat man leider kaum Kontakt zu

Franzosen, die die Uni besuchen. Ich habe das aber auf keinen Fall als schlecht wahrgenommen, da ich dennoch super viel Kontakt zu verschiedenen Kommilitonen und Menschen aus verschiedenen Ländern hatte. Aus diesem Grund war es auch extrem einfach viele Leute kennen zu lernen und Freunde zu finden, da jeder neue Leute kennen lernen wollten und die Stadt erkunden wollten.

Die Uni selbst hat sogar eine Startwoche veranstaltet und es gab mehrere Einführungsveranstaltungen neben den von der Erasmus-Organisation geplanten Events in den insbesondere ersten Wochen.

Der Campus der Universität ist sehr klein, es gibt eine Mensa, eine kleine Bibliothek und eine Bar auf dem Gelände, in der auch Mittagessen verkauft wird und in der abends auch gerne ein paar Bierchen getrunken werden.

Auffallend an der Uni war, dass ich in dem so kurzen Semester eine Woche Ferien hatte und aufgrund von Kursüberschneidungen noch mal zwei gesamte Wochen keinen Unterricht hatte. Dadurch wurde zwar der Zeitplan bezüglich von Klausuren sehr knapp, die Zeit ließ sich aber super zum Reisen und Straßburg erkunden nutzen.

6. Kursprogramm/ Kurswahl:

Es gibt an der Uni super viele englische Kurse und vor allem auch sehr spannend und lustig klingende Kurs Namen. Man sollte sich jedoch nicht von allen noch so einfach klingenden Kursen, wie beispielsweise „Wine Knowledge“, begeistern lassen, da sich bei mir im Nachhinein herausgestellt hat, dass diese Kurse viel schlechter bewertet werden und man in den schweren Kursen einen deutlich besseren Kontakt zu sowohl den Professoren pflegen kann, als auch deutlich bessere Leistungen erzielen kann.

Auffallend ist, dass die einzelnen Vorlesungen der Kurse immer 3 oder sogar 4 Stunden lang sind. Dafür hat man aber keine weiteren Tutorien oder Übungen in den Fächern. Obwohl ich sechs Kurse an der Uni wählen musste war der Zeitaufwand sehr überschaubar. Ich hatte jeden Freitag frei und oft nur von 17-20 Uhr oder von 8-12 Uhr Uni an einem Tag.

Die Universität bietet in zwei Wochen des Semesters jeweils verschiedene Intensivkurse an. Diese würde ich persönlich aber nicht empfehlen, da es ein riesig großer Zeitaufwand ist und sich meiner Meinung nach nicht lohnt, nur um einen Kurs innerhalb von einer Woche abgeschlossen zu haben.

Zu der Kursanrechnung kann ich bisher noch nichts sagen, ich würde aber jedem ans Herz legen, wenn es in Hamburg um die Schwerpunktwahl geht auch in Straßburg übereinstimmende Kurse zu wählen, da sehr einfach ist passende Fächer dort zu finden.

7. Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

In Straßburg gibt es an jeder Ecke Cafés, Bars und Restaurants und in den jeweiligen Stadtteilen gibt es überall süße Ecken mit kleinen Läden. In der Innenstadt sind die Restaurants etwas touristischer, obwohl es dort sehr gute Bars und auch Clubs gibt. Wenn man in die Viertel in Richtung Uni geht, gibt es einige coolere Ecken und auch günstigere Optionen. Dadurch dass aber vor allem die Weghemöglichkeiten am Abend super nah an den meisten Unterkünften der Studenten ist, kann man einfach abends nach Hause gehen und ist schnell überall.

Im Sommer ist es sehr schön, am Wasser am Rand der Innenstadt zu setzen oder in eine der zahlreichen Parks oder zu den Seen in der Nähe zu fahren.

Aber hier kann ich eigentlich nur sagen, geht ruhig zu vielen Erasmus und von der Uni organisierten Events zu Anfang, sehr zu empfehlen ist montags abends das „cafe des Langues“, Um auf der einen Seite Leute kennen zu lernen, aber auch um die Hotspots in der Gegend kennen zu lernen. Man sollte nur bedenken, dass man sobald man etwas weiter außerhalb wohnt, oft die letzte Tram um Mitternacht fährt und man nicht unbedingt alleine zu Fuß aus der Stadt rauslaufen sollte.

Auch Tagestrips zu den Weinbergen im Elsass oder den etwas touristischen, kleinen Städten in der Umgegend sind empfehlenswert. Außerdem kann man über ein Wochenende auch sehr gut mit dem Zug oder dem Flixbus in etwas größere französische Städte fahren und günstig in Frankreich reisen.

9. Zusammenfassung:

All in All würde ich sagen, dass Straßburg eine super coole Stadt für ein Semester Erasmus ist. Außerhalb der Uni wird in der Stadt sehr wenig Englisch gesprochen und um organisatorische Dinge dort zu regeln, sollte man schon ein paar grundlegende Französischkenntnisse mitbringen oder darauf hoffen, dass der gegenüber auch Deutsch spricht. Man kann in Straßburg toll abends weg gehen, essen gehen und sich in Cafe's setzen. Die Nähe nach Deutschland ist ziemlich praktisch, aber meine Befürchtung, dass ich ja fast in Deutschland lebe, ist nicht wahr geworden, da das Leben in Straßburg doch schon sehr anders ist.

Zu meiner Überraschung war das Partyleben dort sehr gut, alles in der Umgebung und im Elsass leider weniger spannend nach einmaligem Sehen. Besonders gut fand ich, dass man fast überall zu Fuß hingehen konnte und man sich in der kleinen Stadt schnell wohl gefühlt hat, sowie durch die super Connections innerhalb der Uni und den vielen internationalen Leuten eine mega Zeit in Straßburg haben konnte.